

2019 **JAHRE**
#20/20

Jüdisches Museum Franken in Fürth
Pressemappe

JÜDISCHES
MUSEUM
FRANKEN

JÜDISCHES MUSEUM FRANKEN

20 Jahre Jüdisches Museum Franken in Fürth Pressemappe

INHALT

1.	Ablauf Festakt	1
2.	Veranstaltungen: 20 Jahre – 20 Themen	2
3.	Chronologie	5
4.	Leitbild und Trägerschaft	6
5.	Das Jüdische Museum Franken in Fürth	8
	Architektur	
	Dauerausstellung	
	Sammlung	
	Forschung	
	Bildung und Vermittlung	
	Vernetzung	
6.	Bildmaterial und Fact Sheet	13
7.	Kontakt	15

1. Ablauf Festakt

FESTAKT

anlässlich

20 JAHRE JÜDISCHES MUSEUM FRANKEN IN FÜRTH

And so it goes | Billy Joel

Begrüßung

Bezirkstagspräsident und Landrat Armin Kroder
Erster Vorsitzender des Trägervereins Jüdisches Museum Franken e.V.

Grußwort

Ministerialdirektor Dr. Rolf-Dieter Jungk
Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst

Grußwort

Dr. Ludwig Spaenle, Staatsminister a.D.
**Beauftragter der Bayerischen Staatsregierung für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus, für
Erinnerungsarbeit und geschichtliches Erbe**

Grußwort

Susanne Jahn
Erste Vorsitzende des Vereins zur Förderung des Jüdischen Museums Franken e.V.

Grußwort

Oberbürgermeister Dr. Thomas Jung
Stadt Fürth

Was ist jüdisch?

Daniela F. Eisenstein
Direktorin, Jüdisches Museum Franken

Divertimento F-Dur KV 138 1. Satz: Allegro | Wolfgang Amadeus Mozart

Festvortrag

Religion und Alltägliches.

Oder: Was hat die Wissenschaft des Judentums mit einem Jüdischen Museum von heute zu tun?

apl. Professor Dr. Christoph Schulte
Institut für Jüdische Studien und Religionswissenschaft der Universität Potsdam

Schön Rosmarin | Fritz Kreisler

Umtrunk mit koscherem Wein und Flying Buffet

Musikalische Umrahmung: Mitglieder des Orchester Venturo
Bernd Müller, Violine | Waldemar Darscht, Violine |
Christopher Scholz, Viola | Ricarda Roelcke | Violoncello

20 Jahre – 20 Themen

Veranstaltungen

Seit seiner Eröffnung im Jahr 1999 hat das Jüdische Museum Franken mit seinem Haupthaus in Fürth einige Meilensteine erreicht – zuletzt die Realisierung des markanten Erweiterungsbaus 2018. Das 20-jährige Bestehen nutzt das Museum, um mit einem abwechslungsreichen Veranstaltungsprogramm die Entstehung des Hauses sowie die geleistete Museumsarbeit Revue passieren zu lassen.

Zwischen September und Dezember präsentiert das Team im Jüdischen Museum Franken in Fürth 20 Themen: Von den Konflikten um die Museumskonzeption und um Ausstellungen, zur Bedeutung der Sammlung und der einzigartigen Hausgeschichte, bis hin zu innovativen Museumsprojekten und großen Meilensteinen wie dem Erweiterungsbau. Dabei werden auch die Schwierigkeiten und Kontroversen, mit denen sich Jüdische Museen in Deutschland aktuell befassen müssen, Thema sein. Hierzu lädt das Jüdische Museum auch ehemalige Mitarbeiter*innen, Wissenschaftler*innen und Kurator*innen ein, die impulsgebend für das Fürther Haus waren.

Informationen zu allen Veranstaltungen finden Sie im beiliegenden Heft bzw. pdf.

1/20

So, 8.9.2019, 14 Uhr

Mikwen in Fürth – Relikte jüdischer Baukultur im Stadtgebiet

Vortrag von Bernhard Häck

2/20

So, 15.9.2019, 14 Uhr

„Du bist wie eine Blume“ – Literatur im Museumsgarten

Lesung mit Sabine Forkel-Kutschka und Katrin Thürnagel

3/20

Mi, 25.9.2019, 18:30 Uhr, Treffpunkt: Museumsfoyer

Leben in verschiedenen Zeiten

Stadtführung und Gespräch mit Rabbiner Jochanan Guggenheim, Dekan Jörg Sichelstiel und Katrin

Thürnagel

4/20

Di, 1.10.2019, 19 Uhr

Zur Hausgeschichte des Museumsgebäudes Königstraße 89

Vortrag von Restaurator Claus Giersch

5/20

Sa, 12.10.2019, 14 Uhr, Treffpunkt: Museumsfoyer

Heimat Fjorda – jüdisches Leben in Fürth

Stadtrundgang mit dem museumspädagogischen Team

6/20

So, 13.10.2019, 14 Uhr

Reunion der Familie Kunreuther – Jüdische Emigranten und ihre Nachkommen als Akteure in Jüdischen Museen

Vortrag von Jutta Fleckenstein

7/20

So, 13.10.2019, 15-17 Uhr

Treumanns Farben

Workshop und Gespräch zur Ausstellung „5x Treumann“

8/20

So, 20.10.2019, 14 Uhr

Vergebliches – die Jakob-Wassermann-Installation im Jüdischen Museum Franken

Vortrag und Führung mit Dr. Felicitas Heimann-Jelinek

9/20

Do, 24.10.2019, 18:30 Uhr

Das Modell des Fürther Schulhofs – Behind the Scenes

Führung mit Heiko Quinkler zu den 1. Fürther Medienwochen

10/20

Sa, 26.10.2019, 14 Uhr

Everybodys Darling – Lieblingsobjekte

Führung mit Susanne Jahn und Daniela Eisenstein

11/20

So, 3.11.2019, 15 Uhr

Otto Treumanns frühe Jahre in Amsterdam

Vortrag von Sybille Kußmaul im Rahmen der Ausstellung „5x Treumann“

12/20

So, 10.11.2019, 14 Uhr

Erinnere Dich!

Tandemführung mit German Djanatliev und Daniela Eisenstein

13/20

So, 17.11.2019, 14 Uhr

Geschenkt. Auf den Spuren jüdischer Stifter

Führung mit Monika Berthold-Hilpert

14/20

Di, 19.11.2019, 19 Uhr

Ein verschollenes Bild, ein weitgereistes Porzellanservice und ein Überseekoffer –

Die Sammlung Nathan-Meyers

Führung mit Monika Berthold-Hilpert

15/20

Di, 26.11.2019, 19 Uhr

Die Tora-Schilder von Gunzenhausen. Raub, Restitution und die Folgen

Vortrag von Bernhard Purin

16/20

So, 30.11.2019, 14 Uhr

Ein Schatzkästlein alter jüdischer Geschichte – Die Sammlung Gundelfinger

Vortrag und Führung mit Verena Erbersdobler und Katrin Thürnagel

17/20

So, 1.12.2019, 14 Uhr

Glattes Leder und Gänsefeder. Gottes Wort in Quadratschrift – Die Forther Tora-Rolle
Tandemführung mit Dekan André Hermany und Heiko Quinkler

18/20

So, 1.12.2019, 16 Uhr

Störfaktor Jüdische Museen
Podiumsdiskussion

19/20

Di, 3.12.2019, 19 Uhr

Die Ortenaus – eine fränkisch-jüdische Familiengeschichte
Vortrag von Monika Berthold-Hilpert

20/20

Di, 10.12.2019, 19 Uhr

Sammlerstück – Sefer Evronot
Vortrag von Daniela F. Eisenstein

3. Chronologie

- 1987 Eine Initiative unter Dr. Kurt Kühhorn im mittelfränkischen Bezirkstag regt die Gründung eines Jüdischen Museums in Mittelfranken an.
- 1988 Gründung des Fördervereins.
- 1989 Erste Sitzung des Museumskuratoriums.
- 1990 Gründung des Trägervereins und des Wissenschaftlichen Beirats. Träger sind der Bezirk Mittelfranken, die Stadt Fürth, die Marktgemeinde Schnaittach und der Landkreis Nürnberger Land. Vorsitzender des Trägervereins ist Bezirkstagspräsident Georg Holzbauer, dann sein Nachfolger Gerd Lohwasser.
- 1995 Bernhard Purin übernimmt die wissenschaftliche Leitung des Museums.
- 1996 Eröffnung des Jüdischen Museums Franken in Schnaittach.
- 1998 Das JMF in Schnaittach ist nominiert für den European Museum of the Year Award.
- 1999 Eröffnung des Jüdischen Museums Franken in Fürth im Beisein des Bundespräsidenten Johannes Rau und des Vorsitzenden des Zentralrats der Juden, Ignatz Bubis.
- 2001 Das Jüdische Museum Franken in Fürth ist nominiert für den European Museum of the Year Award.
- 2003 Daniela F. Eisenstein wird neue wissenschaftliche Leiterin des Museums.
- 2003 Bezirkstagspräsident Richard Bartsch wird Erster Vorsitzender des Trägervereins.
- 2004 Eröffnung der Dependance Krautheimer Krippe in Fürth.
- 2006 Festveranstaltung zum 10-jährigen Bestehen des Jüdischen Museums Franken in Schnaittach.
- 2008 Die Stadt Schwabach tritt dem Trägerverein bei.
- 2008 Architekturwettbewerb »Neubau Jüdisches Museum Franken«. Gewinner ist die ARGE Christoph Gatz, Architekt / Bamberg und Kuntz + Manz Architekten / Würzburg.
- 2009 Festveranstaltung zum 10-jährigen Bestehen des Jüdischen Museums Franken in Fürth im Beisein von Dr. h.c. Charlotte Knobloch, Präsidentin des Zentralrats der Juden in Deutschland, und dem Bayerischen Innenminister Joachim Herrmann MdL.
- 2009 Neueröffnung des historischen Teils der Dauerausstellung in Fürth.
- 2010 Alexander Küßwetter, Erster weiterer Stellvertreter des Bezirkstagspräsidenten, wird Erster Vorsitzender des Trägervereins.
- 2011 Neueröffnung der Dauerausstellungsabteilungen zum jüdischen Leben
- 2013 und 2014 ist das Museum »Leuchtturmprojekt« im Bayerischen Kulturkonzept des Freistaats.
- 2015 Eröffnung der 3. Dependance in Schwabach und Spatenstich für den Erweiterungsbau in Fürth
- 2018 Eröffnung des Erweiterungsbaus in Fürth im Beisein vom Zentralratspräsident der Juden Dr. Joseph Schuster, Staatssekretär des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst Bernd Sibler
- 2019 Bezirkstagspräsident und Landrat Armin Kroder wird Erster Vorsitzender des Trägervereins.

5. LEITBILD UND TRÄGERSCHAFT

Leitbild

Das Jüdische Museum Franken ist – neben den Museen in Berlin, Frankfurt und München – eines der bedeutendsten Museen für jüdische Geschichte und Kultur in Deutschland. Jüdische Geschichte und Kultur wird hier in einem besonderen Rahmen bewahrt, erforscht, vermittelt und präsentiert. In historischen Baudenkmalern in Fürth, Schnaittach und Schwabach erfüllen beachtliche Sammlungen ein ideales museales Konzept authentischen Lernens und Vermittelns.

Das Jüdische Museum Franken versteht sich als Zentrum zur Kenntnis und Verständnis jüdischer Geschichte und Kultur in Franken. Das Jüdische Museum Franken vermittelt in seinen drei Häusern in Fürth, Schnaittach und Schwabach die Vielfalt fränkisch-jüdischen Lebens von seinen Anfängen bis zur Gegenwart. Dazu dienen besonders Ausstellungen, Bildungsprogramme, Forschungsprojekte, Veranstaltungen, Publikationen und die Sammlungstätigkeit. Es gehört zum Selbstverständnis des Museums, sich auch an aktuellen gesellschaftlichen Debatten zu beteiligen und Stellung zu beziehen.

Trägerverein Jüdisches Museum Franken

Das Museum wird von einem 1990 gegründeten Verein getragen, dem der Bezirk Mittelfranken, die Stadt Fürth, der Landkreis Nürnberger Land, die Marktgemeinde Schnaittach und seit 2008 die Stadt Schwabach angehören.

Das Jüdische Museum Franken erfüllt mit seinen Standorten in Fürth, Schnaittach und Schwabach ein ideales museales Konzept zur Vermittlung städtischer und ländlicher Geschichte und Kultur der Juden in Franken.

6. DAS JÜDISCHE MUSEUM FRANKEN IN FÜRTH

ARCHITEKTUR

Der Altbau

Das Jüdische Museum Franken ist mit seinen drei Häusern ein authentischer Ort, der die herausragende Bedeutung jüdischer Geschichte und Kultur in Franken widerspiegelt.

Das Jüdische Museum Franken in **Fürth** ist in einem historischen Gebäude situiert, das noch heute mit seinem jüdischen Ritualbad und seiner Laubhütte und ein beeindruckendes Zeugnis fränkisch-jüdischer Kultur ist. Die Bebauung des Grundstücks reicht bis 1400 zurück, als ein Jude namens Chusiel das Anwesen kauft. Das Gebäude ist 1622 das erste Mal archivalisch belegt und war 300 Jahre lang im Besitz jüdischer Familien. Die bedeutendsten und einflussreichsten jüdischen Eigentümer waren Mitglieder der Familie Fromm. Sie pflegten verwandschaftliche Beziehungen mit bedeutenden Rabbinern und Hoffaktoren in Fürth, Ansbach und Württemberg und leiteten als Vorstände geschickt die politischen Belange der Fürther jüdischen Gemeinde.

Der Neubau in Fürth

2008 schrieb die Kulturstiftung Fürth einen begrenzt offenen Architekturwettbewerb für die Errichtung eines Erweiterungsbaus des Jüdischen Museums Franken in Fürth aus, aus dem die ARGE Gatz, Kuntz und Manz einstimmig als erster Preisträger hervorging. Im Jahr 2013 beschloss die Stadt Fürth, den Entwurf des Wettbewerbssiegers umzusetzen. Nach dem ersten Spatenstich am 8. Mai 2018 erfolgte die bauliche Fertigstellung der Außenhülle und der Inneneinrichtung mit dem Architekten Ulrich Manz (umarchitekten) im Mai 2018. Die Eröffnung des neuen Gebäudes fand am 13. Mai 2018 statt.

Ein erkennbarer Dialog mit der Umgebung

Städtebaulich beeindruckt der Neubau durch die geschickte Vernetzung des eigenständigen Baukörpers mit dem Altbau und der angrenzenden Nachbarschaft. Der markante Erweiterungsbau, mit seinen großzügigen Aussichtsfenstern und seiner archaisch anmutenden Fassade, wird dem repräsentativen Charakter eines Museums im Stadtraum von Fürth – einst ein Jerusalem des jüdischen Lehrens und Lernens - gerecht. Seine äußere Erscheinung präsentiert sich in Proportion, Materialität und Rhythmus der Fassade als besonderer Baustein in der Fürther Innenstadt. Dass damit ein weithin bekanntes Fürther Phänomen Gestalt erhält erklärt Dipl.-Ing. Ulrich Manz mit den Worten: "Die konzeptionelle Idee für den Entwurf des Jüdischen Museums Franken bestand bereits zum Wettbewerb 2008 in der Auseinandersetzung mit der jüdischen Kultur in der Stadt Fürth. Auf der Spurensuche sieht man überraschende Dinge, Verborgenes tritt ans Tageslicht."

Wie ein Chamäleon seine Hautfarbe der Umgebung anpasst, so verändert die helle Fassade des Erweiterungsbau je nach Lichteinfall ihr Aussehen. Bei Lichteinstrahl ergibt sich ein faszinierendes Spiel

aus Licht und Schatten. Viele der verschlammten Klinkersteine springen hervor, werfen kleine Schatten und erzeugen so eine feingliedrige, scheinbar lebendige Mauerstruktur.

Intendiert ist eine archaische Anmutung an die Heilige Stadt Jerusalem, die im Judentum lange Zeit ein jenseitiger, eschatologischer Ort war. Die Heiligkeit der Stadt artikulierte sich in einer Zeichen und symbolhaften Bildsprache, das irdische Jerusalem wurde zum Leitbild und konnte infolge dessen auch auf andere Städte übertragen werden. Als Jerusalem bezeichneten Juden in der Diaspora früher bedeutende jüdische Lehr- und Lernorte. Auch Fürth war vom 17. Bis ins 19. Jahrhundert hinein einer dieser besonderen Zentren jüdischen Lernens für Süddeutschland.

DAUERAUSSTELLUNG

Das Jüdische Museum stellt die Geschichte der Juden in Fürth und Franken in einem Spannungsfeld zwischen Heimat und Exil, Tradition und Anpassung, Vernichtung und Neubeginn dar. Dies bildet den Kern des Dauerausstellungsbereiches: In einer teils chronologischen, teils thematischen Anordnung spannen 20 Themenstationen den Bogen vom Mittelalter, Neuzeit, Emanzipationszeit, Bürgertum, Weimarer Republik, Nationalsozialismus, Nachkriegszeit bis in die unmittelbare Gegenwart jüdischen Lebens, von jüdischer Religiosität bis hin zum Alltagsleben. Ein zweiter Dauerausstellungsbereich thematisiert das religiöse Leben als Wechselspiel zwischen Erinnerung und Ritual in seiner spezifischen fränkischen Ausprägung bis heute. Mehrere Wechsellausstellungen können jährlich im Alt- und Neubau präsentiert werden.

SAMMLUNG

Die Sammlung des Jüdischen Museums Franken ist das Rückgrat des Museums – ohne sie wäre die vom Museum zu leistende wissenschaftliche Arbeit undenkbar. Das Museum besitzt eigene Sammlungsbestände, verwaltet aber auch Sammlungen treuhänderisch oder als Dauerleihgaben. Seit seiner Gründung 1990 sammelt es Exponate zur jüdischen Geschichte und Kultur in Franken. Einige dieser Objekte werden auch mit Mitteln des »Vereins zur Förderung des Jüdischen Museums Franken e.V.« erworben. Die Sammlung spiegelt die Vielfalt jüdischen Lebens wider. Sie bestehen aus Judaika (Ritualgeräte und Textilien), hebräische Drucke und Handschriften, Alltagsobjekte sowie historische Fotografien und Archivalien. Das Museum hat im Laufe seines Bestehens viele Familiennachlässe als Schenkung und als Dauerleihgaben erhalten. Private Familiennachlässe gelangten so in den Bestand des Museums und ermöglichen wichtige Einblicke in das Alltagsleben jüdischer Familien vor der Schoa. Neben Einzelobjekten befinden sich im Museum auch mehrere geschlossene Sammlungen: Die äußerst qualitätsvollen Sammlungen bestehen beispielsweise aus synagogalen und häuslichen Ritualobjekten aus der Sammlung Gundelfinger, Petschaften und Fürther hebräischen Drucken aus dem 18. und frühen 19. Jahrhundert der in Fürth ansässigen jüdischen Notarsfamilie Ortenau. Darüber hinaus verfügt das

Museum über zahlreiche Leihgaben namhafter Museen wie etwa dem Museum für Franken in Würzburg oder dem Germanischen, die zur Verfügung gestellt wurden.

Die Sammlung des Museums in Schnaittach umfasst nicht nur Dinge des religiösen Rituals, sondern auch zahlreiche Gegenstände des Alltags einer jüdischen Landgemeinde. Sie stellt den bedeutendsten Bestand an Sachzeugnissen jüdischer Kultur auf dem Lande in Süddeutschland dar.

FORSCHUNG

Das JMF setzt zukünftig einen Schwerpunkt auf die Forschungsarbeit und Kooperationen mit anderen akademischen und musealen Einrichtungen. Die neue räumliche Ausstattung mit Veranstaltungssaal, Seminarräumen und Studienbibliothek bieten den notwendigen Rahmen für das Forschungsvorhaben. So bestehen bereits Kooperationen mit der Universität Erlangen und der im zweijährlichen Turnus stattfindenden Summer School des Forschungsclusters „Juden im Heiligen Römischen Reich und seinen Nachfolgerstaaten“ wie mit der Bar Ilan Universität in Israel.

Mit dem Abschluss der Inneneinrichtung für den Neubau beginnt 2019 der neue Forschungsschwerpunkt zu Fürth in der frühen Neuzeit, das mit akademischen Einrichtungen in internationaler und interdisziplinärer Kooperation durchgeführt wird. Ziel ist es, Sammlungsgegenstände und Primärquellen vom 16. bis ins 19. Jahrhundert zu erfassen und auszuwerten für eine Tagung und Tagungsband. Ziel ist es auch, die Forschungsergebnisse in die Erarbeitung eines neuen Dauerausstellungskonzepts für Fürth fließen zu lassen.

Die Krautheimer Studienbibliothek und Dokumentationszentrum zur Erforschung jüdischer Geschichte und Kultur in Franken

Die Krautheimer Studienbibliothek ist eine Präsenzbibliothek und umfasst derzeit 12.000 Medien. Neben Werken und Forschungsliteratur zur jüdischen Geschichte und Kultur in Franken sowie Süddeutschland verfügt sie auch über Zeitschriftenbestände und aktuelle Periodika sowie elektronische Medien. Zu ihren Sondersammlungen gehören hebräische Druckerzeugnisse und Handschriften aus Franken des 18. und 19. Jahrhunderts. Die wissenschaftliche Präsenzbibliothek des Jüdischen Museums Franken in Fürth erstreckt sich im 1. und 2. Obergeschoss über einen Freihandbereich, Leseplätze, ein Depot, den Arbeitsbereich für Bibliothekar und Aufsicht sowie eine Leselounge.

Die Krautheimer Studienbibliothek dient auch als Arbeitsort für Schulklassen und Schülerprojekte. Ab 2020 richtet sich das integrierte Learning Center mittels e-Learning vor allem an diese Zielgruppen.

BILDUNG UND VERMITTLUNG

Das Jüdische Museum Franken in Fürth bietet museumspädagogische Programme für Grundschulen, Realschulen, Hauptschulen, Gymnasien, Berufsschulen sowie Fortbildungen für Lehrer und Akademiker zu jüdischen Themen. Die Programme für Schulen bestehen aus interaktiven Rundgängen zu unterrichtsrelevanten Themen, Workshops, Ferienprogrammen sowie der Begleitung von P- und W-Seminaren. Lehrer und Schüler nutzen mit wachsendem Interesse Fortbildungen zu religiösen und historischen Themen. **In den kommenden Jahren wird die Bildungsarbeit inhaltlich und personell weiter ausgebaut, um einen nachhaltigen Schwerpunkt für Schulen im Umkreis der drei Standorte des JMF zu erzielen.**

Antisemitismusprävention und Zivilcourage

Ein neues kulturelles Bildungsprogramm, das 2020 startet, legt einen Schwerpunkt auf das Erkennen von und den Umgang mit Antisemitismus heute. Schüler und Jugendliche werden nicht nur zur Selbstreflexion und Empathie befähigt, sondern lernen, sich aktiv mit Antisemitismus in der heutigen Gesellschaft auseinanderzusetzen. Zielgruppen sind Mittelschulen und Berufsschulen. Der Workshop wird noch um Lehrerfortbildung ergänzt.

Partizipation

Das Jüdische Museum Franken fördert aktiv die Teilhabe von Schüler*innen am Museumsgeschehen. Zum Konzept des 2018 eröffneten Erweiterungsbaus des Fürther Hauses gehörte auch die Schaffung von Räumen für die Bildungs- und Vermittlungsarbeit, die Schüler*innen auch die Teilhabe an der Museumsarbeit ermöglichen. Die Möglichkeiten der Partizipation an Ausstellungsprojekten reichen von einer Zuarbeit, einer Mitarbeit bis hin zu seiner Zusammenarbeit – je nach individueller Beteiligungspräferenz der kooperierenden Schüler und Schülerinnen bzw. des Klassenverbandes.

Ziel der Partizipation ist, dass sich junge Projektteilnehmende über kreative Prozesse intensiv mit Inhalten der jüdischen Geschichte und Gegenwart auseinandersetzen und einen nachhaltigen Lernprozess durchlaufen. Durch die Präsentationsmöglichkeiten im Museum erfahren sie vom Museum und vom Publikum Wertschätzung. Das Museum und seine Inhalte werden im Gegenzug durch jede Teilhabe neu und aus einem anderen Blickwinkel wahrgenommen und gewinnen so an Aktualität.

Hierfür stehen verschieden ausgestattete Räumlichkeiten zur Verfügung, wie etwa der Werk- und Seminarraum, Ausstellungsräume, in denen Schulklassen und Studenten Ausstellungen eigenständig erarbeiten und präsentieren können, der Museumsgarten der botanische Zugänge

zu jüdischen Themen ermöglicht, eine Küche, in der sinnliche Momente zum Thema Essenskulturen erlebt werden, eine Studienbibliothek für die Arbeit in P- +W-Seminaren. Letzteres soll noch um mediale Angebote erweitert werden.

VERNETZUNG

Netzwerk Jüdisches Franken

Das Projekt »Netzwerk Jüdisches Franken« wurde 2009 vom Jüdischen Museum Franken gegründet und wird seitdem auch von ihm federführend betreut. Mit dem Netzwerk strebt das Museum die Vernetzung aller musealen Einrichtungen an, die sich mit jüdischer Geschichte und Kultur auseinandersetzen. Auf einer Website und in einem Touristenführer des Jüdischen Museums Franken erfolgt die gemeinsame Bewerbung nach außen.

Darüber hinaus wirkt das Netzwerk auch nach innen: Ein vorrangiges Ziel ist hier, der effektive Informationsaustausch, der vor allem in einer jährlichen Tagung für alle Museen an wechselnden Orten stattfinden wird und einer zweiten jährlichen Tagung für Heimat- und Friedhofsforscher, aber auch eine optimale Vernetzung, für die Erstellung von Veranstaltungsprogrammen und Sonderausstellungen sowie den fachlichen Austausch. Schließlich ermöglicht das Netzwerk auch eine effizientere und gezielte Betreuung von Forschungsanfragen.

Nachkommen jüdischer Familien

Indem das Jüdische Museum Franken als Bindeglied zwischen Nachfahren jüdischer – fränkischer Familien in der ganzen Welt (überwiegend den USA) und Franken fungiert, übernimmt es eine weitere wichtige Funktion. Bereits drei Familienzusammenführungen mit Ausstellungen über die Familiengeschichte hat das Jüdische Museum Franken in Fürth organisiert. Auch genealogische Anfragen, die seit einigen Jahren verstärkt von jüdischen Nachfahren aus den USA kommen, betreut das Jüdische Museum Franken.

Family Reunions

Indem das Jüdische Museum Franken als Bindeglied zwischen Nachfahren jüdischer – fränkischer Familien in der ganzen Welt (überwiegend den USA) und Franken fungiert, übernimmt es eine weitere wichtige Funktion. Bereits drei Familienzusammenführungen mit Ausstellungen über die Familiengeschichte hat das Jüdische Museum Franken in Fürth organisiert. Auch genealogische Anfragen, die seit einigen Jahren verstärkt von jüdischen Nachfahren aus den USA kommen, betreut das Jüdische Museum Franken.

Bildmaterial

Auf unserer Webseite im Pressebereich unter <https://www.juedisches-museum.org/presse/> finden sich zahlreiche Fotos des Jüdischen Museums Franken in Fürth zum Download. Der Abdruck ist im Rahmen der Berichterstattung über den Festakt zum 20-jährigen Jubiläum kostenfrei, muss aber mit Vermerk des angegebenen Copyrights erfolgen. Wir bitten um Zusendung eines Belegexemplars.

Fact Sheet

Öffnungszeiten	Di -So: 10-17 Uhr Mo geschlossen Schließtage: Jom Kippur, 24., 25., 31.12., 1.1.
Ort	Königstraße 89 90762 Fürth
Eintritt	6 €, ermäßigt 3 €
Öffentliche Führungen	jeden ersten Sonntag, jeweils 14 Uhr
Führungsbuchung	Mo-Do 9:30 – 13 Uhr fuehrungen@juedisches-museum.org
Website	www.juedisches-museum.org
Facebook, Twitter	@JMFranken
Fläche	870qm Neubau / 850qm Altbau
Themen	Geschichte und Gegenwart jüdischen Lebens in Franken

<p>Trägerschaft des Museums</p>	<p>Seit 1990 wird das Jüdische Museum Franken von einem Verein getragen, dem der Bezirk Mittelfranken, die Stadt Fürth, der Landkreis Nürnberger Land und die Marktgemeinde Schnaittach angehören. Im Jahr 2008 wurde die Stadt Schwabach Mitglied des Trägervereins.</p> <p>Seit 2019, Erster Vorsitzender: Bezirkstagspräsident und Landrat Armin Kroder, Landkreis Nürnberger Land</p> <p>Zweite Vorsitzende: Elisabeth Reichert, Referentin für Soziales, Jugend und Kultur, Stadt Fürth</p> <p>Vorstandsmitglieder:</p> <p>Bürgermeister Frank Pitterlein, Marktgemeinde Schnaittach</p> <p>Bürgermeister Dr. Roland Oeser, Stadt Schwabach</p> <p>Dr. Maria Scherrers, Vertreterin des Bezirks Mittelfranken, Fraktionsvorsitzende der Bündnis '90/Grünen im Bezirkstag;</p> <p>Susanne Jahn, Erste Vorsitzende des Fördervereins des Jüdischen Museums Franken e.V.</p>
---------------------------------	--

Kontakt:

Presse
Annemarie Schütz
Jüdisches Museum Franken
Postfach 2055
90710 Fürth
schuetz@juedisches-museum.org
0911-950988-20

Urlaubsvertretung vom 14.-27. Oktober 2019:

Verena Erbersdobler
erbersdobler@juedisches-museum.org
0911-950988-14 oder 0911-950 988 - 0